

—» *Marxismus-Leninismus* überein. Es unterstrich: »Die Befreiung der Arbeiterklasse muß das Werk der Arbeiterklasse selbst sein«, und bezeichnete die »Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaftsordnung« als »die gewaltigste Aufgabe, die je einer Klasse« zugefallen ist. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 174, 172.) Sie erfordert einen vollständigen Umbau des Staates und eine vollständige Umwälzung in den wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen der Gesellschaft. Die KPD bekannte sich in ihrem Programm zur —» *Diktatur des Proletariats* und beantwortete grundsätzlich richtig die Fragen der Macht und der Revolution in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Das Programm charakterisierte den Sozialismus als eine Gesellschaft, in der die Produktionsmittel Gemeineigentum sind, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen überwunden ist und die Wurzeln des Völkerhasses, der Knechtschaft und der Kriege beseitigt sind. Die KPD ist »der zielbewußteste Teil des Proletariats, der die ganze breite Masse der Arbeiterschaft bei jedem Schritt auf ihre geschichtlichen Aufgaben hinweist, der in jedem Einzelstadium der Revolution das sozialistische Endziel und in allen nationalen Fragen die Interessen der proletarischen Weltrevolution vertritt« (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 180.) Von ihrer Gründung an war die KPD fest mit dem Sowjetstaat und mit der KPdSU verbunden. Sie betrachtete die Haltung gegenüber der Sowjetunion als den entscheidenden Prüfstein der Treue zum Marxismus-Leninismus und zum —» *proletarischen Internationalismus*; sie kämpfte stets für die Verteidigung der Sowjetunion und gegen den von den Imperialisten und rechten sozialdemokratischen Führern geschürten Antisowjetismus. Die KPD schloß sich der —» *Kommuni-*

stischen Internationale an und entwickelte sich zu einer ihrer stärksten Sektionen. Im Kampf gegen die imperialistisch-militaristische Konterrevolution schlossen sich Kommunisten und viele Mitglieder der USPD eng zusammen. Anfang Dez. 1920 vereinigte sich der linke Flügel der USPD mit der KPD zur Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (VKPD). Zur Unterstreichung ihres internationalistischen Charakters nahm die Partei im Aug. 1921 den Namen Kommunistische Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) an. Unterstützt durch W. I. Lenin und die KI, begann die KPD in den Jahren der revolutionären Krise nach der Oktoberrevolution (1917 bis 1923) eine prinzipienfeste und zugleich elastische Politik zur Verwirklichung der Einheitsfront der Arbeiterklasse (—» *Aktionseinheit*) zu entwickeln. Dies führte zu einem beträchtlichen Wachsen ihres Einflusses. Im Ringen um die umfassende Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie, besonders der allgemeingültigen Erfahrungen der Oktoberrevolution und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion, mußte sich die Partei entschieden mit Ansichten und Praktiken des rechten wie »linken« —» *Opportunismus* auseinandersetzen. Mit der Herausbildung eines konsequent marxistisch-leninistischen Zentralkomitees (1925) unter Führung ihres Vorsitzenden E. Thälmann schuf die KPD eine wesentliche Voraussetzung für ihre politisch-ideologische Festigung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und für die Vergrößerung ihres Masseneinflusses. Das auf dem 10. Parteitag 1925 beschlossene Statut war von wesentlicher Bedeutung für die weitere Durchsetzung des —* *demokratischen Zentralismus*. In den Jahren der relativen Stabilisierung des kapitalistischen Systems (1924-1928)